

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich Amal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4partige Garmondseite oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 67. | Donnerstag den 3. Mai 1894. | 55. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen. Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 12. Februar 1887, Remsthal-Bote Nr. 25, werden die Ortsvorsteher aufgefordert, **binnen acht Tagen** zu berichten, ob auf ihrer Gemeindegemarkung seit dem letztmal im Oktober vor. Jz. erstatteten Bericht neue Nebeschulen, in welchen Neben zum Verkaufe gezogen werden, angelegt worden sind.

Im zutreffenden Fall ist anzugeben:

- 1) Gemeindegemarkung,
- 2) Name des Besitzers der Nebeschule,
- 3) Gewand, Parzellennummer, Flächengehalt in Ar,
- 4) ob in den betr. Nebeschulen ausschließlich in der Gegend übliche Nebensorten, oder ob außer diesen auch außerdeutsche Nebensorten gezogen werden.

Sollten seither neue Nebeschulen der oben bezeichneten Art nicht angelegt worden sein, so ist **Fehlanzeige** einzusenden, auch ist über die seit jener Zeit etwa in Wegfall gekommenen Nebeschulen Bericht zu erstatten.
Den 30. April 1894.

R. Oberamt
Wiegandt, A.-B.

Waiblingen.

Die Gemeinderäte, Ortsarmenbehörden und Verwaltungsaktuare

werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 6. April d. Jz. erinnert, dafür zu sorgen, daß die Stats für das Verwaltungsjahr 1894/95 nach vorausgegangener Beratung und Beschlußfassung der betreffenden Kollegien **bis 15. Mai d. Jz.** zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden.

Bei Entwerfung der Stats ist mit größter Gründlichkeit zu verfahren. Erheblichere Abweichungen von den Statsätzen bezw. Rechnungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode sind zu erläutern.

Besondere Rücksicht ist darauf zu nehmen, daß die für etwaige Ergänzung des Grundstocks und für die Schuldentilgung erforderlichen Mittel in denselben vorgesehen werden.

Außer der am Schlusse des Stats auf Grund der letzten Rechnung anzuhängenden Vermögens- und Grundstockberechnung und der Berechnung des verfügbaren Vermögens der Restverwaltung ist demselben ferner eine **Berechnung des verfügbaren Vermögens bezw. Abmangels vom Statsjahre 1893 bis 1894 mittelst eines vorläufigen Rechnungsabchlusses** beizufügen und zwar in einer Weise, daß ersehen werden kann welche Einkünfte noch ausstehen und welchen Verbindlichkeiten noch nachzukommen ist. Auch bezüglich dieser Berechnung wird möglichste Genauigkeit zur Pflicht gemacht und haben die betreffenden Kollegien das Resultat derselben bei Prüfung der Stats in Beratung zu ziehen und wegen Verwendung der etwa verfügbaren Mittel oder Deckung eines sich ergebenden Defizits Beschluß zu fassen.
Den 30. April 1894.

R. Oberamt
Wiegandt, A.-B.

Waiblingen. In Kornwestheim OA Ludwigsburg ist die **Maul- & Klauenseuche** ausgebrochen.
Am 1. Mai 1894.

R. Oberamt
Wiegandt, A.-B.

Waiblingen. Die Aushebung der Militärpflichtigen

wird im hiesigen Bezirk vom 29.—30. Mai stattfinden, was mit dem Anfügen vorläufig bekannt gegeben wird, daß die näheren Bestimmungen und Verzeichnisse über die auf die einzelnen Tage vorzuladenden Pflichtigen nachfolgen werden.
Den 1. Mai 1894.

R. Oberamt
Wiegandt, A.-B.

Waiblingen. Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1894 behufs der Besteuerung pro 1894/95.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 31. v. Mts. und auf diejenige des R. Kameralamts vom 5. d. Mts. (Amtsblatt No. 52) zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1894 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am

2. 4. 5. 7. 8. 9. 10. und 11. Mai d. J. je **Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr**

auf dem Rathhaus mündlich zu fattieren, oder die Fattierungszettel, soweit sie nicht zugesandt werden, abholen zu lassen und solche **spätestens bis 10. Mai d. Jz.** an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattierungszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, **durch den Diener vorpeladen werden, wofür in beiden Fällen dem Diener 20 Pf. Ganggebühr zu bezahlen sind.** Weitere Veräumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der **Gewerbebank** angelegten Gelder wird bemerkt:

- a) die Geschäftsanteile der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fattiert und versteuert, dagegen sind Anleihen der Mitglieder, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fattieren.
- b) Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren.

Den 28. April 1894.

Ortssteuerkommission:
Vorstand: Stadtschultheiß H ö c k e r.

Waiblingen.

Allmandgras-Verkauf.

Am kommenden

Samstag, den 5. d. M.
vormittags 11 Uhr

wird der **Gras-Ertrag von den Allmanden für's Jahr 1894** auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 1. Mai 1894. Stadtpflege.

Waiblingen

Aufforderung.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert ihre Rechnungen für der Stadt gelieferte Waren oder für geleistete Arbeit pro 1. April 1893/94 **alsbald dem Stadtbauamt** zu übergeben.
Den 1. Mai 1894.

Stadtpflege.

Waiblingen.



Einladung.



An alle Kameraden-Veteranen des Feldzugs 1870/71 der Gemeinden: Waiblingen, Beinstein, Groß- und Kleinheppach, Endersbach, Strümpfelbach, Neustadt, Hegnach, Hohenacker, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Bittensfeld, Storb, Steinreinach, Buoch, ergeht hiemit **Einladung** zu einer **Versammlung**

auf kommenden

Sonntag, den 6. Mai
Nachmittags 3 Uhr

in den

Saal des Gasth. z. Adler hier.

Vollzähliges Erscheinen der Veteranen, sowohl Mitglieder der Kriegervereine als auch Nichtmitglieder derselben ist im eigensten Interesse jedes Einzelnen dringend geboten.

u. u.

D. Schätze,

Vors. des Kriegerverein Waiblingen.

Darlehensassenverein

Bittensfeld Siegelhausen.

Rechnungsabschluss vom 1. Juli 1892 bis 31. Dez. 1893.

Einnahmen 23,172,29 Mk.

Ausgaben 22,337,09 Mk.

Umsatz 45,509,38 Mk.

Aktiva 14,375,72 Mk.

Passiva 14,138,23 Mk.

Gewinn 242,49 Mk.

Mitgliederzahl 73

Bittensfeld, den 29 April 1894

Der Vorstand.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsre liebe Tochter und Schwester

Marie

im Alter von 16 Jahren nach langem Leiden in die bessere Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Wilhelm Baumgärtner, Schneider
mit Frau und Kindern.

Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr.

Man bittet dieses statt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Waiblingen.

Zu vermieten auf Jakobi oder sofort ein großes oder ein kleines

Logis

Grimm, Schuhmacher.

Waiblingen.

1 oder 2 ordentliche

Mädchen

finden Schlafstelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Parkettbodenwische

längst bewährtes Fabrikat, soll in Waiblingen eine Niederlage errichtet werden, Bedingungen günstig. Gesuche unter Angabe von Referenzen erbeten durch **Rudolf Mosse Stuttgart** unter Chiffre **D 5209**.

Kauf-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Am Sonntag, dem 6. Mai,
vormittags 11 Uhr,

findet die Uebergabe der Prüfungsdiplome an die geprüften Beurlinger, sowie die Verteilung von Preisen und Belohnungen, an Fortbildungsschüler im Zeichenaal der Realschule statt.

Ebenfalls werden auch die angefertigten Gesellenstücke und Zeichnungen zur Besichtigung aufgelegt sein und ist hierzu jedermann, namentlich die Herren Lehr- und Prüfungsmeister, freundlichst eingeladen.

Der Vorstand der gewerbl. Fortbildungsschule:

Reallehrer K e f.

Waiblingen.

Arztliche Anzeige.

Dr. med. Hiller,

prakt. Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer,
hat sich hier niedergelassen und vom heutigen Tage an seine Praxis eröffnet

Wohnt im Hause des Herrn **G. Pfeiderer** am Marktplatz.



Waiblingen

Alle die im Jahre

1870

geborenen, versammeln sich am **Donnerstag Nachmittag 3 Uhr** im **Gasthaus von J. Moser** Mehrere 1870.

Unser

Lieblingsblatt

ist die

Deutsche Woden-Zeitung

und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden Modelle in geläutertem deutschen Gesinnung erfreuen jedes Frauenherz. Nach ihren erprobten Schritten arbeitet sich's fast von selbst. Leicht ausführbare, dankbare Handarbeiten füllen die Seiten. Wissensreiches für Küche, Haushalt und Garten, interessante Preisverhandlungen und ein für das deutsche Gemüth mit seinem Zeit geschickener Beifall erhöht noch besonders ihren Werth. Dabei ist die

Deutsche Woden-Zeitung

die **praktischste der Welt.**

Preis vierteljährlich: mit Probebildern und Schnittmustern 100 Pf., ohne diese 75 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Versand-
Probe-Arn. gratis durch Aus. Bösch, Leipzig.

Verdauungsfördernd, wirkt mächtig und krankheitshindernd schnell das
ächte staatl. geschützte

Maß- Pulver

chem. techn. Fabrik **Gloria Cann.**
Hauptniederlage bei Herrn **C. Villingner-Zeller,**
Waiblingen.

Niederlage in Beinstein bei **Joh. Devion.**

Niederlage in Großheppach bei **Friedr. Leyer.**

Billig und reell!

liefert je 9 Pfd. netto franco Nachn. **Softafelbutter** l. tägl. f., M. 7.75
Blütenhonig, Tafel forte „ 5.25
Alfazienhonig, allerfeinst „ 5.50
4 1/2 P. Butter 4 1/2 P. Honig „ 6.50

Mastgeflügel je 9 1/2 Pfd.

netto franco als: **Gänse, Enten, Poularden oder Suppenhühner** jung und fett, frisch geschlachtet, trocken gerupft u. sauber entweidet je a M. 5.50

Eier 60-65 St. frisch sorgfältig verpackt M. 4.-

Gänsefedern

schnee-reich neu und fein geschliffen a Pfd. M. 2.25 ungeschliffen M. 1.50 franco u. zollfrei. **S. Zimet** Buczacz Nr. 946 (Galizien.)

Ein

Harmonium

mit 2 Spielen und 10 Registern hat billigst zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Lehr-Verträge

empfehlen

C. F. Bud.

Württemberg.

— **Eisenbahnsache.** Der zum 1. April 1894 ausgegebene neue „Tarif für die Beförderung von Personen und Reisepäck auf den Württ. Staatsbahnen“ weist gegenüber dem gleichnamigen Tarif vom 1. Januar 1893 mit seinen zwei Nachträgen eine Reihe von Aenderungen auf. (Der neue Tarif ist als „Teil II zum deutschen Eisenbahnpersonen- und Gepäcktarif“ bezeichnet; er enthält nur die für die Württ. Staatsbahn maßgebenden besonderen Zusatzbestimmungen zur Verkehrs-Ordnung und die Tarife. Die Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands (Abschnitte I bis IV) mit den hiezu für die einzelnen Verkehre innerhalb Deutschlands geltenden allgemeinen Zusatzbestimmungen ist in einem Teil I, gültig ab 1. April 1894, zusammengefaßt.) Aus den Bestimmungen über Zeitkarten für bestimmte Strecken ist hervorzuheben, daß in Uebereinstimmung mit den anderen süddeutschen Bahnen zur Sicherung der rechtzeitigen Rückgabe

abgelaufener Karten und zur Verhütung von Mißbrauch eine Kaution vorgesehen ist. — Eine wichtige Aenderung erhalten die Vorschriften über die Benutzung von Fahrscheinebüchern für 30 Fahrten insofern, als nach der jetzigen neuen Vorschrift der Reisende vor Antritt der Fahrt auf dem jeweils zu benützenden Fahrchein (bei mehreren, gleichzeitig auf ein Buch reisenden Personen auf jedem der betr. Scheine) den Benützungstag entweder selbst einschreiben oder an dem Fahrkartenhalter einstempeln lassen muß. Die Erfahrung während der 3 1/2 Monate seit Einführung der Fahrscheinebücher mußten der Eisenbahnverwaltung dringend nahe legen, Vorkehrungen gegen mißbräuchliche Benutzung durch mehrmaliges Reisen auf einen und denselben Fahrchein zu treffen. Bezüglich der, die Benutzung der Fahrscheinebücher kaum erschwerenden neuen Vorschrift darf noch angeführt werden einmal, daß in den neu zu druckenden Fahrcheinbüchern zur Vereinfachung des Eintrags ein entsprechender Raum und Vermerk vorgesehen werden wird und daß

Zuge marschierten alle an dem Bau beschäftigt Gewesenen mit dem Aufsichtspersonal unter Fackelbechtung durch den Tunnel; der Abend wurde unter Gesang und geselliger Unterhaltung verbracht.

G a n n s t a t t, 27. April. Der am Montag den 8. Januar d. J. abends 7 Uhr in einem Gartenhäuschen bei Neckarremis ermordet aufgefundenen neunzehnjährige Karl Ransel aus Kochendorf, N. Neckarfulm, dessen Mutter in Triberg wohnt, war, wie die Gannst. Ztg. berichtet, im vorigen Jahre als Drahtflechter bei Siebmacher Weckert hier in Arbeit und wird von diesem als ein ordentlicher und sparsamer Mensch geschildert. Von hier aus trat Ransel in Heilbronn in Arbeit. Auf fallend ist es immerhin, daß die Leiche so lange nicht erkannt wurde. Ein Schlafgenosse ging wohl in die Leichenhalle des Pragfriedhofs, wagte aber aus Furchtsamkeit den Toten kaum anzusehen und konnte somit die Identität nicht feststellen; auch der Quartiergeber Ransels begab sich an einem Sonntag zur Besichtigung nach Stuttgart; da aber der Andrang zur Leichenhalle zu groß war, konnte er nicht zur Leiche gelangen und so kam es, daß das Geheimnis so lange verschleiert blieb, obwohl die Lösung so nahe lag. Als des Mordes dringend verdächtig wird ein Ziegler und Tagelöhner Gottlob Wöster von Waiblingen steckbrieflich verfolgt. Dieser Wöster diente im deutschen Heere als Militär musiker, war dann in der französischen Fremdenlegion, zog auch zeitweise als Musikant mit Seiltänzern herum und äußerte zu Anfang dieses Jahres in Stuttgart die Absicht, bei einer Zirkusmusik Beschäftigung zu suchen.

M a r b a c h, 28. April. Seit etlichen Tagen macht die nach neuester Konstruktion gebaute Eisenbahnlokomotive „Großbottwar“, welche um nur wenig kleiner erscheint, als die für Normalbahnen verwendeten Zugmaschinen, mit einem Personenwagen ihre Probefahrten zwischen Marbach und der nächstliegenden Station Murr und werden diese Probefahrten kommende Woche auf die ganze Linie ausgedehnt werden. Die beiden übrigen Lokomotiven „Beilstein“ und „Oberstfeld“, ebenso der übrige Wagenpark, welche in Ehlingen gebaut worden sind, befinden sich auf dem Transport hieher. Allgemein wird der hübsche Bau, die schöne und bequeme Ausstattung der Waggon, ihr um nur wenig kleinerer Größenunterschied von den Wagen auf Normalbahnen gerühmt.

G r o ß b o t t w a r, 27. April. Gestern wurden dem Bottw. B. von einem hiesigen Bürger vollkommene Roggenähren überbracht. Das will im April doch etwas heißen.

D b e r n d o r f, 27. April. Anlässlich der morgen stattfindenden Vermählung seiner Tochter hat Waffenfabrikant Kommerzienrat P. Mauser der hiesigen Armenkasse die reiche Stiftung von 3000 Mk. zugewendet.

H e i d e n h e i m, 27. April. Ein Zeichen der diesjährigen außergewöhnlich milden Frühjahrswitterung giebt ein Weinstock am Hause des Schreiners Meck, der schon seit mehreren Tagen in voller Blüte steht. Die Birnen, Zwetschgen und Apfelbäume blühen jetzt auch bei uns so reich und schön, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war.

H a i t e r b a c h, 28. April. Ein gut situierter, Ende der 30er Jahre stehender hiesiger Bauer, J. H., erhängte sich heute früh in seiner Scheuer, nachdem er unmittelbar vorher mit den Seinigen den Morgen segnen gelesen hatte. Schon einige Zeit bemerkte man an dem Unglücklichen Spuren geistiger Störung; in den letzten Wochen stand er wegen hochgradig schwermütigen Zustandes in ärztlicher Behandlung.

W a s s e r a l f i n g e n, 28. Apr. Nach endgültigem Beschluß der bürgerl. Kollegien kommt nun dieses Jahr noch die schon lange geplante Wasserleitung für den Ort Wasseralfingen bei einer Gesamtlänge von 10—12 km mit einem Kostenaufwand von etwa 100000 Mk. zur Ausführung. Die ungefähr 3 km. von hier entfernten Quellen liefern dem Reservoir eine Wassermenge von 2,7 l in der Sekunde damit ist vorläufig der Gebrauch an Trinkwasser mehr als gedeckt. Zur Einrichtung von Hauswasserleitungen haben sich vorerst von den vorhandenen 310 Gekünderbesitzern mit 580 Familien nur 93 Hausbesitzer mit 173 Familien entschlossen, doch ist anzunehmen, daß die Mehrzahl der hies. Bürger sich diese Annehmlichkeit auch noch zu Nutzen machen werde. Zur Deckung der Kosten werden nach Abrechnung des zu erhoffenden Staatsbeitrags bei einer 50—60 jährigen Amortisation jährlich etwa 4000 Mk. erforderlich. Die Ausführung der Leitung hat das k. l. Mittenwerk Wasseralfingen übernommen.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 28. April. Die Kaiserin ist mit den kaiserlichen Kindern heute um 4³/₄ Uhr nachmittags auf der Wildparkstation bei Potsdam eingetroffen und hat sich, von einem zahlreichen Publikum enthusiastisch begrüßt, nach dem Neuen Palais begeben.

— **A u s w a n d e r u n g s l u s t i g e d e u t s c h e S a n d a r b e i t e r** seien vor einer Art Menschenhandel, der gegenwärtig von Amerika aus ins Werk gesetzt werden soll, auf der Hut. In der Newyorker „Handelszeitung“ findet sich eine Anzeige mit der Ueberschrift: „Verlangt 50 000 deutsche Formarbeiter.“ Darunter aber heißt es: „Die Pflanzler im Mississippi-Thale haben mit den freigelassenen Negern schlechte Geschäfte gemacht und seit Jahren es schon mit italienischen, schwedischen und norwegischen Arbeitern versucht, aber ohne Erfolg. Die Italiener verzogen sich schnell in die Städte, und den Scandinaviern ist das Klima zu heiß. Dagegen haben sich deutsche Landarbeiter sehr gut bewährt, so gut, daß die Illinois-Zentralbahn, die längs ihren Linien viele Tausend Acres Land besitzt, jetzt 50 000 deutsche und holländische Landarbeiter einführen will und zu diesem Zweck eine Menge Aenten nach Deutschland und Holland geschickt hat.“

Danach werden also deutsche Arbeiter für eine Arbeit gesucht, für welche die Neger nach ihrer Freilassung sich nicht hergeben wollten, zu der kurz und gut freie Arbeiter überhaupt nicht zu haben waren. Das Mississippi-Thal ist sumpfig und feberreich, so daß Deutsche dort ebenso wenig fortkommen können wie Schweden und Norweger. Selbst Italiener, denen das Klima, weil sie an Hitze gewöhnt sind, wenig zusetzt, haben es zu ungesund gefunden.

G l a z, 26. April. In der Grafschaft Glas ist gestern ein furchtbares Gewitter niedergegangen. Im Dorfe Rüdgers wurden durch einen Blitz eine Frau nebst ihren beiden Töchtern getödtet. In Glas selbst wurden mehrere Gehöfte in Brand gesetzt.

B r e m e r h a v e n, 26. April. Während eines starken Gewitters schlug heute nachmittag ein Blitzstrahl am Hafen ein. Ein Flaggenmast wurde zersplittert, ein Mann erschlagen und ein zweiter tödtlich verletzt.

Ausland.

P a r i s, 29. April. Der zum Tode verurteilte Anarchist Henry ist gestern Abend nach dem Gefängnis La Roquette übergeführt worden. Er weigert sich gegen das Urteil des Gerichtshofs Berufung einzulegen. Die Hinrichtung Henrys wird voraussichtlich demnächst erfolgen.

P a r i s, 26. April. Die Polizeipräfektur hat Maßnahmen getroffen, um jeden einzelnen Anarchisten in seinem ganzen Lebenswandel aufs Genaueste zu überwachen. Die Anarchisten werden in der Werkstatt, in ihrer Wohnung, im Gasthause von Unbekannten angesprochen, die sich ihnen offen als zu ihrer Ueberwachung bestimmte Polizisten vorstellen. Man hofft, durch diese, namentlich den „Anhängern“ peinliche Kontrolle die Leute vom Anarchismus abzubringen.

A t h e n, 28. Apr. Infolge der gestrigen Erdrerschütterungen wurden die Ortschaften Kirochorion und Limna auf Subba fast gänzlich zerstört. Hier sind mehrere Häuser beschädigt worden. Der König begiebt sich am Montag nach Atalanti. (Der K. J. wird aus Atalanti 28. April gemeldet. Die Zerstörungen im östlichen Lokris durch die furchtbaren Erdstöße von gestern Abend spotten aller Beschreibung. Die meisten Ortschaften sind unkenntliche Stein- und Holzhäufen. Wo Häuser stehen geblieben sind, ist eine Annäherung gefährlich. Alles lagert im Freien. Es herrscht Mangel an Nahrungsmitteln. Die Erregung und Bestürzung sind groß. Im Hafen von Atalanti verankert heute Nacht ein eben mit 2000 Broten angekommenes Schiff. Das Gebirge zeigt heute seiner ganzen Länge nach Risse. Immerfort erbebt der Erdboden. Ein Ende der Katastrophe ist noch nicht abzusehen.)

W a s h i n g t o n, 27. Apr. Wegen der von den Arbeitslosen drohenden Gefahr soll das Kapitol unter die Obhut der Kommissäre des Distrikts Columbia gestellt werden. 21 Schutzleute bewachen das Weiße Haus. Präsident Cleveland, der sein Landgut beziehen wollte, wird hier bleiben. Den Arbeitslosen wird nicht gestattet werden, Versammlungen unter freiem Himmel zu halten. Die Rock Island Eisenbahn hat ein Handschreiben verjant, worin sie erklärt, daß jeder Zug, den die Arbeitslosen besetzen würden, zur Entgleisung gebracht würde. Die Folgen hätten sich die Zuarüber nur selbst zuzuschreiben. Die Freysche Bande, die einen Eisenbahnzug in Brazil, Indiana, beschlagnahmt hat, ist in Indianapolis eingetroffen. Die Arbeitslosen, die den Eisenbahnzug in Montana besetzt hatten und in Forsythe abgefaßt wurden, sind nach Helena gebracht worden, wo ihnen vor dem Bundesgericht der Prozeß gemacht werden soll. Eine Bande Arbeitsloser hat einen Zug auf der Baltimore und Ohio Eisenbahn besetzt. Der Zug fuhr 15 engl. Meilen. Dann ließ die Bahnverwaltung ihn auf ein Nebengeleise fahren. Die Arbeitslosen sitzen noch in dem Zuge.

A u s d e r S c h w e i z, 28. April. Aus Davos, Chur, St. Gallen und Herisau wird starker Schneefall gemeldet und man befürchtet, es könnte Frost eintreten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 3. Mai 1894 (Simultfahrtsfest)

Vorm. 9 Uhr.

Ca. 5000 Stück seidene Bastkleider Mt.

14.80 per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Mt. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) **Porto und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hofl.) Zürich.**

Zuch- und Bugkinstoffe à Mt. 175 Pf. per Meter versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann. Echtes Deutsches Landoclandgeschäft **Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot.** Muster umgehend franco.

Wegen des Himmelfahrtsfestes erscheint morgen kein Blatt.

Unsere verehrten Auftraggeber bitten wir

Anzeigen,

welche im nächsten Samstagblatt Aufnahme finden sollen, längstens bis Freitag abends 4 Uhr einfinden zu wollen.

auch die Großh. badische Bahnverwaltung, die seit dem 1 April ebenfalls Fahrscheinebücher ausgiebt, die Einschrift des Benützungstags und zwar mit Tinte verlangt. In Württemberg genügt die Eintragung des Datums auch mit Bleistift. Bei Unterlassung des Eintrags des Benützungstags ist nach Ziffer 8, S. 10 des neuen Tarifs der Vorzeiger des Fahrscheinebuchs als Reisender ohne gültige Fahrkarte gemäß § 21 der Verkehrsordnung zu behandeln. — Die 15tägigen Zeitkarten für die ganze Bahn (der Kürze halber „Landeskarten“ genannt) unterliegen der Vorschrift, daß die bei der Bestellung zu hinterlegende Kaution (3 M.) verfällt, wenn die Karte nicht spätestens am Vormittag des auf den Ablauf der Geltungszeit folgenden Tags bei einer (beliebigen) württ. Fahrkartenstelle zurückgegeben wird. Diese Vorschrift hat eine Ergänzung dahin erfahren, daß als rechtzeitige Rückgabe auch die Einsendung mit der Post dann angesehen wird, wenn die Sendung innerhalb der vorgesehene Frist bei der Fahrkartenstelle eintrifft. — Die Zeitkarten für Badezwecke (Badefahrkarten) sind in dem neuen Tarif nicht mehr enthalten. Für den Wegfall dieser verhältnismäßig wenig benützten Karten war neben dem Umstand, daß eine sichere Kontrolle durch dieselben erschwert und der Nachweis der bestimmungsmäßigen Benützung überhaupt nicht zu erbringen war, insbesondere die Ermäßigung bestimmend, daß die ganze Einrichtung durch die seit Dezember v. J. bestehenden Fahrscheinkarten genügenden Ersatz gefunden hat. — Für Gesellschaftsfahrten wird künftig die Ermäßigung schon auf Entfernungen von 20 km. (bisher mindestens 30 km) gewährt und zwar in der Höhe von 50% des gewöhnlichen Fahrpreises für einfache Fahrt, während seither die Ermäßigungen auf 33 1/2% an der einfachen und Rückfahrkarte sich bezifferte. In Wegfall gekommen ist der Ausschluß der Osterzeit von der Vergünstigung, so daß nur noch die Pfingsttage ausgeschlossen sind, eine Beschränkung, die wegen des für diese Zeit anfallenden besonders starken Personenverkehrs beibehalten bleiben muß. Die gleichen Ermäßigungen werden auch von den anderen süddeutschen Bahnen gewährt, mit Ausnahme von Bayern, das eine Vergünstigung für Gesellschaftsreisen nicht zugestht. — Die Gebühr für telegraphische Vorausbestellung von Fahrkarten wurde von 50 Pfg. auf 25 Pfg. herabgesetzt. — Eine Aenderung von Bedeutung enthält die Zusatzbestimmung zu § 21 der Verkehrsordnung (Nacherhebung von Fahrgeld). Während seither auf den württ. Bahnen bei fehlenden oder ungenügenden Fahrkarten die Nacherhebung des doppelten Betrags der Tage die Regel bildete, sind künftig die Fälle, in welchen außer dem Betrag für die Karte, welche zuzulösen gewesen wäre, ein Zuschlag von 1 M., jedoch im ganzen nicht mehr als der doppelte Fahrpreis zu bezahlen ist, eingeschränkt a) auf die Fahrt mit einer Fahrkarte für eine niedrigere Wagenklasse in einer höheren Wagenklasse ohne die nötige Ergänzungskarte und b) auf die Benützung eines Schnellzugs mit einer Fahrkarte für gewöhnlichen Zug ohne Schnellzugzuschlagskarte. Folge dieser geänderten Vorschrift ist, daß in den andern Fällen § 21² der Verkehrsordnung Platz greift, wonach Reisende ohne gültige Fahrkarte mindestens den Betrag von 6 M. zu entrichten haben. Diese Neuerung, welche durch die Vorschriften der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands notwendig geworden ist, ermöglicht es, den in letzter Zeit bei der Fahrkartenkontrolle mehrfach zu Tage getretenen Ungehörigkeiten entschiedener entgegenzuwirken.

(?!!) **W a r t e n**, 30 Apr. Auf ergangene Einladung unseres um das Kriegervereinswesen des Bezirks so hoch verdienten **B e z i r k s o b m a n n D. S c h ä z l e** hatten sich am gestrigen Sonntag nachmittag Vertreter der Kriegervereine Weinstein, Bittenfeld, Enderzbach, Gr.-Heppach, Korb, Neckarrens, Strümpfelbach und Winnenden eingefunden um zu der Eingabe des bayerischen Zentralkomitees der vereinigten Veteranen Deutschlands aus den Jahren 1870/71 Stellung zu nehmen. Nach einer sachgemäßen, von edlem Patriotismus getragenen Begrüßungsrede seitens des Herrn Bezirksobmanns wurde die diesbezügliche an den Hohen Deutschen Reichstag gerichtete Eingabe verlesen und der einmütige Wunsch ausgesprochen, es wolle einem Hohen deutschen Reichstag gefallen, an die Hohen verbündeten Regierungen das Ersuchen zu stellen, dieselben möchten dem Reichstag einen Gesetzesentwurf vorlegen, nach welchem allen noch lebenden Kriegsveteranen der Jahre 1870/71 ohne Unterschied der Charge aus dem Reichsinvalidentfonds ein lebenslänglicher Ehrensold ausbezahlt werde.

Zum Zweck einer sachgemäßen, energischen Agitation wird am kommenden Sonntag, den 6. ds. Mts., sowohl hier (Ablersaal) als auch in Winnenden eine Versammlung abgehalten, wozu alle aus marschierten Kameraden in ihrem eigenen Interesse geziemend eingeladen sind.

S t u t t g a r t, 27. April. (Prozeß Hegelmaier.) Den Höhepunkt der heutigen Verhandlung bildete die Abgabe der Gutachten seitens der medizinischen Sachverständigen über Hegelmaier's Geisteszustand. Obermedizinalrat Dr. v. Landenberger erklärte: Der Gang der bisherigen Verhandlungen habe ein durchaus anderes Bild entrollt, als es aus den früher vorgelegten Akten sich ergeben habe. Derartige Dinge hätte er in Württemberg für unmöglich gehalten. Er spreche jetzt seine Ueberzeugung dahin aus, daß Hegelmaier geistig gesund gewesen ist und noch sei. Sein Scharfsinn, sein ausgezeichnetes Gedächtnis, seine außerordentliche Energie hätten, trotz jahrelanger, gehässiger Verfolgungen nicht einmal Not gelitten. Geheimrat Dr. Schüle-Flenau und Prof. Dr. Fürstner in Straßburg sprechen sich gleichfalls sehr entschieden dahin aus, daß Hegelmaier geistig gesund war und ist. Beide Sachverständige kritisierten sehr scharf die von den Gegnern Hegelmaier's erhobenen Zweifel an dessen geistiger Gesundheit. Der Gesamteindruck

der bisherigen Verhandlungen vor dem Disziplinarhof geht allgemein dahin, daß Hegelmaier freigesprochen wird.

S t u t t g a r t, 26. April. (Prozeß Hegelmaier.) Gleich bei Beginn der Sitzung erwähnt der Vorsitzende eine Eingabe des früheren Regierungspräsidenten Häberlen, in welcher dieser drei Behauptungen Hegelmaier's in Bezug auf den Vorwurf der Unfittlichkeit als unwahr erklärt und Zeugen hiefür stellen will. Der Gerichtshof will aber nicht mehr auf diese Sachen zurückkommen. Auch eine Eingabe des Rechtsanwalts Strauß von Heilbronn, in welcher behauptet wird, Hegelmaier habe eine Reihe von Eingaben an den Gemeinderat nicht weiterbefördert, wird zu den Akten gelegt. Zur Verhandlung kommt der Fall des Zimmermanns Ludwig Maier in Heilbronn. Als die Stadt die Wasserkraft am Sültermühlkanal an die Firma Schöffelen verkauft hatte, wurde Maier gestattet, seine konzeffionierte Fabrik etwas weiter abwärts aufzustellen. Maier erklärte sich zuerst gegen 3000 M. Entschädigung damit einverstanden, prozessierte aber später und ruinierte sich dabei. Schöffelen gab nachträglich 6000 M. Nun behauptet die Anklage, Maier sei hauptsächlich infolge der Bedrückung durch Hegelmaier geisteskrank geworden. Als die Kreisregierung Maier und seine Frau wegen ihres Geisteszustandes in Verwahrung nehmen ließ, trat Hegelmaier hiegegen auf. Er bestritt der Verwaltungsbehörde das Recht zu ihrem Vorgehen und setzte die Staatsanwaltschaft in Bewegung, jedoch erfolglos. Darin erblickt die Anklage eine volle Auflehnung gegen die vorgelegte Behörde und ein Ueberschreiten der eigenen Zuständigkeit. Als er dieserhalb zur Verantwortung vorgeladen wurde, bezeichnete er diese Vorladung als „bureaucratische Rohheit“ und zeigte den Regierungspräsidenten bei der Staatsanwaltschaft an, ja ging bis zum Justizministerium. Es wird Hegelmaier vorgeworfen, er habe Maier's Interesse nicht wahrgenommen. V. Maier befindet sich jetzt in der Irrenanstalt Schuffenried. Hegelmaier: er sei für die Stadt eingetreten. Wenn Maier einen Rechtsanspruch gehabt hätte, so wäre er für ihn gewesen. Gemeinderat Haag war für eine Klausel im Kaufvertrag mit Schöffelen zu Gunsten Maier's. Hegelmaier hätte mehr für letzteren eintreten sollen. Hegelmaier: er habe das Verfahren der Kreisregierung als ungesetlich angesehen und deshalb Anzeige erstattet. Staatsanwalt Magnot: Ein Erlass betr. die Gemeingefährlichkeit Maier's sei an die Ortsarmenbehörde ergangen. Wenn Hegelmaier davon nichts erfahren habe, so sei die Kreisregierung dafür nicht verantwortlich. Hegelmaier: Die Aerzte Dr. Buttersack und Zimmermann hätten gesagt, sie wüßten nicht, warum man den Maier eingesperrt habe. Maier und seine Frau hätten seine Hilfe angerufen. Er halte Maier nicht gerade für normal, aber nicht für so verrückt, daß eine Internierung notwendig gewesen wäre. Den Antrag auf Verurteilung des Regierungspräsidenten habe er gestellt, weil er nicht in einem untergeordneten Beamtenverhältnis zu ihm stehe und weil jeder Staatsbürger die Pflicht habe, ungesetliche Handlungen eines andern zur Anzeige zu bringen.

S t u t t g a r t, 30. April. Die vollständige Uniform eines Artilleristen des Ludwigsburger Feldart.-Reg. wurde gestern vormittag aus dem Abort des hiesigen Bahnhofes gezogen. Der Thäter dürfte desertiert sein; er soll seinem Lieutenant 30 M. gestohlen haben. — Großes Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden des Geschäftsführers eines hiesigen Kurz- und Manufakturwarengeschäfts namens M. Derselbe war erst seit wenigen Monaten im Geschäft angestellt und hatte sich mit der bisherigen ersten Verkäuferin des Geschäfts verlobt. Der Durchgebrannte soll auf seinem früheren Posten beträchtliche Unterschlagungen verübt haben.

— **G e s t o r b e n**: 28. April zu Stuttgart Prälat Gottlob Friedrich v. B ü h r e r, 1829 Pfr. in Alperg, 1838 Pfr. in Neckarrens, 1848 Pfr. in Birlach, 1856 Dekan in Waiblingen, 1879 Tit. u. Rang eines Prälaten, 1886 pens., Ehrenritter des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, Inh. des Olgaordens, 92 J. a.

Das älteste Mitglied der württ. Geistlichkeit, Prälat Gottlob v. B ü h r e r, ist am Samstag im hohen Alter von fast 93 Jahren aus dem Leben geschieden. Geboren am 18. Mai 1801 als Sohn des Ziegeleibesizers B. in Stuttgart (an der alten Heßlacher Straße), machte er den gewöhnlichen Studiengang der Theologen durch, wurde 1826 Repetent in Tübingen, 1829 Pfarrer in Alperg, 1838 in Neckarrens, 1848 in Birlach, 1851 Sekretär der evangel. Gesellschaft in Stuttgart, 1856 Dekan in Waiblingen, wo er 30 Jahre über in Segen wirkte, bis ein immer zunehmendes Augenleiden ihn 1886 nötigte, in den Ruhestand zu treten, den er seither in Stuttgart genöß. Schon beim 50-jährigen Amtsjubiläum 1879 war ihm Titel und Rang eines Prälaten verliehen worden. Außer seinem geistlichen Hauptamt hat er sich durch manche Nebenämter, wie die Mitherausgabe der „Blätter aus Süddeutschland für das Volkserziehungs- und Volksunterrichtswesen“ (1837—49), zusammen mit Eisenlohr, Märklin und Stockmayer, die Teilnahme an der Gesangsbuch- (1838—40) und Volksschullesebuchskommission (1846) und die langjährige Vorstandschast des Pfarrwaisenvereins und der Sterbekasse württ. Geistlichen hoch verdient gemacht. Ein gerader Charakter, eiserne Energie, unermüdlige Pflichttreue und wahrhaftige Herzensfrömmigkeit zeichneten den ehrwürdigen Greis aus. Bis in hohes Alter war ihm eine rüstige Gesundheit beschieden.

G a n n t a t t, 30. April. Der Schnarrenbergtunnel der Verbindungsbahn Untertürkheim — Kornwestheim ist am letzten Samstag nach nahezu siebenmonatlicher Arbeit durchbrochen worden. Der Tunnel hat eine Länge von 360 m. Aus Anlaß des Durchbruchs wurden die Arbeiter heute festlich bewirtet und bekamen einen freien Tag. Im